



Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e.V.

Berliner Wirtschaft fordert Fachkräftestrategie

Bestehende Potenziale nutzen – künftige Entwicklungen aktiv steuern

31.03.2025

Fachinformation

Die aktuelle wirtschaftliche Lage und Meldungen über Arbeitsplatzabbau dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Fach- und Arbeitskräftemangel zu den größten Wachstumshemmnissen für den Standort Berlin gehört. Bereits heute fehlen 90.000 Beschäftigte allein in Berlin. Angesichts der dramatischen Zeitenwende hat die Berliner Wirtschaft Vorschläge erarbeitet und mit konkreten Maßnahmen und Zielwerten unterfüttert, um diese Herausforderung zu bewältigen. Von der Politik fordert die Wirtschaft, den bereits angestoßenen Prozess zur Entwicklung einer Fachkräftestrategie zügig zu Ende zu bringen. Eine Strategie zur Bekämpfung des Risikofaktors Fachkräftemangel kann allerdings nur dann erfolgreich sein, wenn zum einen messbare Erfolgskennzahlen definiert werden und zum anderen die Wirtschaft in den Prozess einbezogen wird.

BBU-Vorständin Maren Kern erläutert: „Berlin braucht dringend Fachkräfte – auch die Unternehmen der sozialen Wohnungswirtschaft. Deshalb haben wir uns auch mit voller Überzeugung in die Erarbeitung des IHK-Forderungspapiers eingebracht. Das Papier gibt dem Berliner Senat sehr konkrete Empfehlungen zur Erstellung seiner Fachkräftestrategie. Hierbei kommt aus unserer Sicht insbesondere drei Faktoren eine zentrale Rolle zu: Vorrangig die zügige Vereinfachung und Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zweitens mehr Fachkräfte nach Berlin zu ziehen und Berlin als Metropole weiterhin attraktiv zu halten und drittens die Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum.“

Kernpunkte der Strategie müssen sein: Die bessere Nutzung der vorhandenen Fach- und Arbeitskräftepotenziale, das Erschließen neuer Potenziale – Stichwort internationale Fachkräfte – sowie die Stärkung der Attraktivität des Standorts z.B. durch bezahlbaren Wohnraum. Eine zentrale Lenkungsstelle mit ressortübergreifenden Strukturen sollte die Strategie effizient koordinieren und umsetzen.

Erfolgreich ist die Berliner Fachkräftestrategie dann, wenn bis 2035 400.000 zusätzliche Erwerbstätige beschäftigt sind, alle Schulabgänger*innen über einen Abschluss verfügen, eine nachweisbare Berufs- oder Studienberatung sowie praxisnahe Orientierungsmöglichkeiten während der Schulzeit hatten und der Anteil ausländischer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter durch gezielte Programme zur Arbeitsmarktintegration auf mindestens 30 Prozent gestiegen ist.

Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören u.a. die bessere Vereinbarung von Erwerbs- und Care-Arbeit durch einen Ausbau sowohl von Kitas mit Schichtbetrieb als auch von Tagespflegeplätzen. Die gezielte Förderung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende, die Digitalisierung des Arbeitgeberservices bei der Bundesagentur für Arbeit, der Ausbau der Verbundberatung und der systematische Ausbau der betrieblichen Weiterbildung müssen aus Sicht der Wirtschaft ebenfalls umgehend angegangen werden.

Um Fachkräfte aus dem Ausland für Berlin zu begeistern, empfiehlt die Berliner Wirtschaft u.a. ein strukturiertes Fachkräftepartnerschaftsprogramm mit ausgewählten Drittstaaten aufzubauen, das Unternehmen frühzeitig Zugang zu qualifizierten Talenten ermöglicht. Dabei sollten die potenziellen Fachkräfte bereits vor Ort im Herkunftsland fachlich und sprachlich auf ihre spätere Tätigkeit in Berlin vorbereitet werden, auch um bürokratische Hürden zu reduzieren.

Quelle: IHK Berlin, BBU

Downloads

2025-03-27 Erklärung zur Fachkräftestrategie Runder Tisch der Wirtschaft	200.22 KB PDF
--	------------------

<https://bbu.de/beitraege/berliner-wirtschaft-fordert-fachkraeftestrategie>